©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **38**: 1–4 (2011)

Notizen zu *Rubus phylloglotta*, einer dänisch-deutschen Brombeerart

– Hans-Oluf Martensen –

Kurzfassung

Rubus phylloglotta (Frid.) Å. Gustavson, benannt nach den zungenförmig schmalen Endblättchen, ist in typischer Ausbildung ein leicht kenntlicher Vertreter der Rubusgruppe Corylifolii. Gegenwärtig ist der Status von mehreren Pflanzen schleswig-holsteinischer Teilvorkommen in Frage gestellt worden; hier wird deshalb exemplarisch die Variationsbreite innerhalb dieser Art dargestellt. Einige neuerliche Nachweise der insgesamt seltenen dänisch-deutschen Art werden mitgeteilt und einbezogen in eine Karte der Gesamtverbreitung.

Abstract: Notes on *Rubus phylloglotta*, a bramble species with Danish-German distribution

Rubus phylloglotta (Frid.) Å. Gustavson, so named because of its tongue-shaped final leaflets, is an easily identifiable member of the *Rubus* group Corylifolii. Presently, the status of some plants in Schleswig-Holstein has been questioned; therefore, variations within this species are exemplarily described. Some new evidences of this altogether rare Danish-German species are reported and included in a map of total distribution.

Keywords: *Rubus phylloglotta*, Corylifolii, Variationbreite

Glossar: !! vom Verfasser am Standort gesehen, ! Herbarbeleg gesehen, HBG Herbar der Universität Hamburg

1 Einleitung

Rubus phylloglotta wurde 1914 von Friderichsen (als ungültige Subspezies) beschrieben anhand einer Pflanze von Strommelse auf Taasinge (vor Südost-Fünen); sie wurde von WEBER (1981) als Lectotyp ausgewählt. Der Typus (! C, Kopenhagen) stimmt eng überein mit dem vom Verfasser auf Fünen gesammelten Beleg (Abb. 1). Zwei Vorkommen in Schleswig-Holstein, südlich Ostenfeld und am Rande Kiels, wurden schon von K. Friderichsen bzw. O. Gelert entdeckt. Neue Nachweise erfolgten im Zuge der *Rubus*-Kartierung von Dänemark und Schleswig-Holstein (MARTENSEN et al. 1983) und später (Abb. 3). Bei der Bearbeitung des Landesteils Schleswig fand Verfasser die Art im MTB 1325 Kappeln, det. von Weber (s. Abb. 2; die Monographie über Corylifolii (WEBER 1981) war derzeit noch nicht erschienen).

Einige Pflanzen weichen leicht ab von dem Aussehen des Typus, sind jedoch mit Übergängen verbunden mit anderen des gleichen Verbreitungsgebiets. Das hat sich erwiesen bei diesjährigen Herbarstudien des Verfassers sowohl im Botanical Museum Kopenhagen (C) als auch im Herbar der Universität Hamburg (HBG). Die Merkmalsbreite wird unten an einigen Beispielen erörtert. Dieses kann als exemplarisch auch für andere *Rubus*-Arten gelten.

2 Merkmale von *Rubus phylloglotta*

Der stumpfkantig-rundliche Schössling ist mit 3–4 mm langen, vereinzelt kürzeren Stacheln besetzt; diese sind meistens gerade bis leicht geneigt. Haare fehlen fast ganz; sie sind kein gut brauchbares Merkmal. Die Blätter sind in der Regel auffällig lang gestielt (Abb. 1).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Abb. 1: *Rubus phylloglotta* – Habitus (nördlich Egsmark / Fünen, leg. Martensen 07.1980, HBG).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Charakteristisch (Namen gebend für die Art!) sind die „zungenartig“ schlanken Endblättchen von schmal ovaler bis leicht umgekehrt eiförmiger Gestalt. Sie können normalerweise bei der „Ausreifung“ des Blattes im Verlauf des Sommers oder vor allem im Schatten breiter werden (Abb. 2a). Solche Ausbildungen kommen im gesamten Verbreitungsgebiet vor, um Kiel herum gelegentlich auch oberwärts fast eckig verbreitert. Obligat sind in jedem Fall der allenfalls gering eingezogene Blattgrund sowie die aufgesetzte kurze Spitze (Abb. 2b). Die unteren Seitenblättchen sind immer fußförmig inseriert, häufig sogar flächig mit den mittleren verwachsen (Abb. 2a). Als besonders charakteristisch muss vor allem die Blattserratur gelten, mit fast gleichen flach dreieckigen Zähnen, die Adern endend in kurz vorstehenden Spitzchen (WEBER 1981) (vgl. Abb. 2b). Der Blütenstand, bekanntermaßen bei *Rubus* entsprechend den Wuchsbedingungen recht variabel, ist bei besserer Ausbildung lang und ± knickig (Abb. 1).

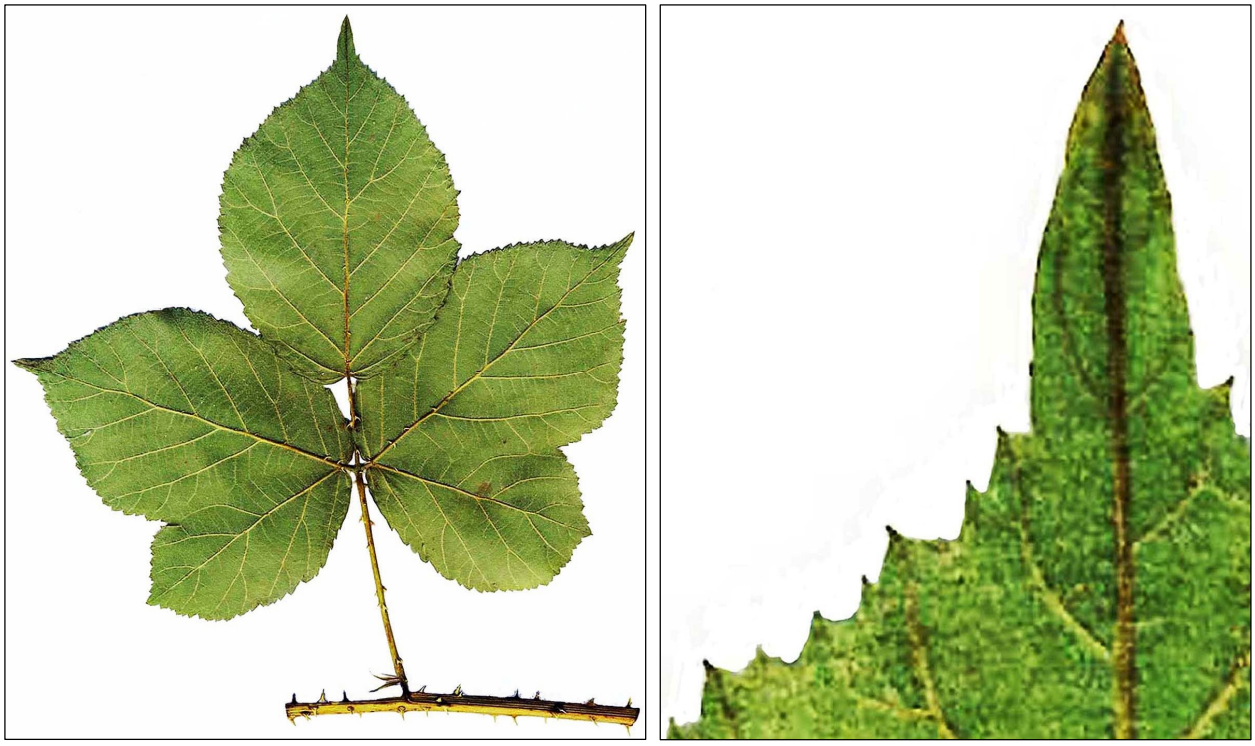


Abb. 2 a, b: Schösslingsblatt, Blättchenspitze von *R. phylloglotta* (leg. Martensen, Grödersby – MTB 1325.41).

3 Verbreitung von *Rubus phylloglotta*

Von fast gerade verlaufender küstennaher Nordost-Grenze in Dänemark (Langeland, Taasinge – Süd-Fünen bis nördlich Haderslev) erstreckt sich die Regionalart südwestlich bis zum Raum Kiel und in die Altmoräne bei Husum, mit Vorposten in Dithmarschen (nördlich Röst – MTB 1821.32, Jansen 2009, !). Im MTB-Gebiet 1521.3 fiel erst vor einiger Zeit eine Häufung von *R. phylloglotta* auf (!!). In Angeln wurde neben dem länger bekannten Vorkommen bei Kappeln (MTB 1325) ein weiterer küstennaher Standort bei Glücksburg gefunden (westlich Roikiersee – MTB 1123.31, Jansen 2011, !). Die Häufung im Raum Kiel ist ausgeprägter als dargestellt im Rubusatlas (MARTENSEN et al. 1983). Sie reicht bis Meimersdorf im Süden (MTB 1726.21 und 22, !!). Neu ist ein Fund südlich Ehlersdorf (MTB 1624.42, Jansen 2009, !).

Rubus phylloglotta wurde aufgenommen in die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins (JANSEN 2006). Es ist eine von wenigen seltenen, nur in Schleswig-Holstein und Dänemark vorkommenden Regionalarten (so z. B. auch *Rubus egregiusculus*, vgl. MARTENSEN 2010).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

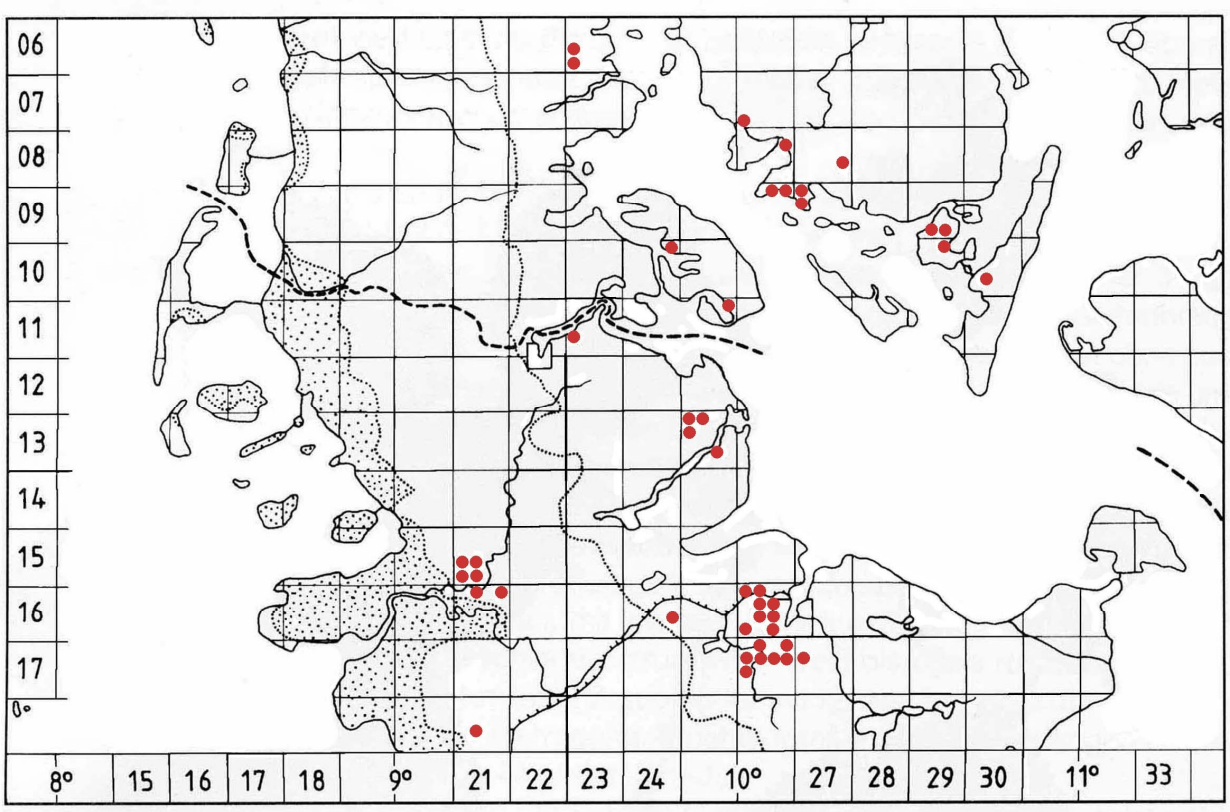


Abb. 3: Verbreitung von *Rubus phylloglotta*.

Danksagung

Für die Unterstützung beim Sichten und Ablichten einschlägiger Herbarbelege in Hamburg bedanke ich mich bei Herrn Dr. H. Poppendieck und meinem Sohn Henning. Herr Werner Jansen erlaubte freundlicherweise die Veröffentlichung seiner wichtigen Funde seit 2005.

Literatur

JANSEN, W. (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Band 2 – Brombeeren. 3. Fassung. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume Schleswig-Holstein, Flintbek: 46 S.

MARTENSEN, H.-O. (2010): Nachträge zu drei in Schleswig Holstein seltenen Rubusarten. Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 37: 55–62.

MARTENSEN, H.-O., PEDERSEN, A. & WEBER, H. E. (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 5: 150 S.

WEBER, H. E. (1981): Revision der Sektion Corylifolii (Gattung *Rubus*, Rosaceae) in Skandinavien und im südlichen Mitteleuropa. Sonderbände Naturwiss. Verein Hamburg 4: 1–229.

Manuskript eingereicht 2011-10-05, angenommen 2011-11-05.

Anschrift des Verfassers

Hans-Oluf Martensen
Schottweg 88
24944 Flensburg
E-Mail: hans-oluf.martensen@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Martensen Hans Oluf

Artikel/Article: Notizen zu Rubus phylloglotta, einer dänisch-deutschen Brombeerart 1-4